

Liebe Gemeindeglieder!

Was sind die wesentlichen Elemente eines Gottesdienstes? Was braucht ein Gottesdienst unbedingt, um ein Gottesdienst zu sein? Theologisch betrachtet feiern wir Gottesdienste, um mit Gott in Verbindung zu treten, um ihn zu loben, um zu ihm zu beten, um ihn zu feiern – intensiver und feierlicher, als das im Alltag sonst der Fall sein könnte. In den Gottesdienst gehen tun wir aber auch aus anderen Gründen – aus ganz menschlichen nämlich: Die Kirche ist für uns auch so eine Art Wohnzimmer der Familie Gottes, wir treten ein, geben uns die Hand, reden miteinander. Wir sitzen nebeneinander in den Bänken, reichen uns Taschentücher, wenn jemand gerade sehr gerührt ist, wir nehmen uns in den Arm und trinken im Anschluss miteinander Kaffee. Wir wissen voneinander, wie es uns geht, was uns fehlt, was wir brauchen. Wir singen, aus vollem Herzen oder eher zaghaft, wir beten mit- und füreinander, wir hören und erzählen.

Über viele Wochen war diese Art von Nähe nun nicht möglich, wir haben sie schmerzlich vermisst und fieberten auf den Tag hin, an dem es wieder losgehen würde, an dem wir wieder Gottesdienst halten könnten.

Nun ist es tatsächlich soweit, in Absprache mit der Bundesregierung hat die EKD ein Konzept erarbeitet, das Bedingungen formuliert, unter denen wieder Gottesdienste gefeiert werden können – ich weiß, dass die Freude darüber bei vielen von Ihnen sehr groß ist. Allerdings ist es wichtig zu wissen, dass das, was wir nun feiern können natürlich ein Gottesdienst ist: Gott loben, beten feiern. Aber Kirche als Wohnzimmer, Singen, Berühren, Nebeneinander, Erzählen – das wird es vorerst nicht geben können. In der Kirche ist ein Mundschutz zu tragen, jeder der kommt, muss sich in eine Liste eintragen (um im Notfall Infektionsketten nachvollziehen zu können), in der Kirche werden einzelne Sitzplätze markiert sein, um den gebotenen Hygieneabstand halten zu können, und am Ende müssen alle Besucher einzeln die Kirche wieder verlassen. Wir werden nicht singen, vorerst gibt es kein Abendmahl, im Anschluss auch kein Kirchencafé.

Um es auf den Punkt zu bringen: Dieser Gottesdienst, den wir ab Mai feiern werden, wird nicht der sein, den wir kennen und lieben. Er wird etwas ganz anderes sein. Entsprechend habe wir einen neuen Namen dafür gefunden, um deutlich zu machen: Alles ist anders, wir können eben nicht dort weitermachen, wo wir aufgehört haben. Und für eine Weile wird das auch so bleiben, muss uns die veränderte Situation neue Gewohnheit werden.

Ab dem 10. Mai feiern wir sonntags um 11 Uhr eine Andacht: „Wort und Musik zum Sonntag“.

Außerdem wird es am 21.5. und 1.6. um 21.00 Uhr „Licht und Klang – die meditative Andacht zur Nacht“ mit Einstimmung ab 20.00 Uhr geben.

Mittwochsvormittags gibt es den „Mittwochs-Gruß – Andacht zur Wochenmitte“ um 10.00 Uhr, zunächst am 13. Mai und 27. Mai, im Juni dann wöchentlich, mit

Betrachtungen der Lieder Paul Gerhardts. Alle Andachten finden in der Kirche statt, außergottesdienstliche Veranstaltungen sind weiterhin nicht erlaubt.

Nach wie vor laden wir Sie ein, zuhause mit uns Gottesdienst zu feiern: Die Wochenbriefe und Lesegottesdienste werden wir fortsetzen. Sie finden Sie auch auf unserer homepage www.kreuzkirche-berlin.de. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie bitten, uns anzurufen und Bescheid zu geben, wenn Sie weiterhin unsere Briefe per Post erhalten wollen.

In der Brauthalle steht seit ein paar Tagen ein „Hygiene-Tower“ für die Desinfektion unserer Hände. Das ist ein sehr befremdliches Bild. Aber es macht eben auch sofort beim Hineingehen in die Kirche deutlich, wo wir gerade stehen. Vielleicht gewöhnen wir uns daran. Mit Sicherheit werden wir den Tag sehr feiern, an dem wir das Gerät wieder aus der Kirche entfernen können. Wir werden feiern, wenn wir wieder Singen können. Und am allerschönsten wird es bestimmt, wenn wir uns wieder die Hände reichen können. Auf diesen Tag – von dem wir nicht wissen, wann er kommt – müssen wir nun hinleben. Es wird dauern, bis er kommt. Aber er kommt!

Rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben, Hilfe brauchen oder einfach reden wollen! Schreiben sie uns Briefe. Wir freuen uns sehr darüber.

Bleiben Sie gesund und behütet!



Diakonin Fanni Fritsch
fritsch@kreuzkirche-berlin.de
0152-53 52 68 81

Herzliche Grüße von



Pfr. Dr. Andreas Groß
gross@kreuzkirche-berlin.de
82 79 22 79



Almuth Beyer
GKR Vorsitzende